



Die ^{wahre} Grüne

Newsletter des Kreisverbandes Paderborn

von Bündnis '90/ Die Grünen

Liebe GRÜNE im Kreis Paderborn,

zum fünften Mal in diesem Jahr informieren wir Euch mit unserem Newsletter darüber, was bei GRÜNS im Kreis Paderborn so passiert. Wir danken allen, die in diesem Jahr Artikel geschrieben und Infos für den Newsletter geliefert haben, und bitten Euch herzlich, dies auch im nächsten Jahr zu tun. Wir wissen, dass dies oft extra Aufwand bedeutet, aber so sind alle Mitglieder besser auf dem Laufenden, gerade weil die Presse nicht alle unsere Pressemitteilungen veröffentlicht. Das Ergebnis kann sich unseres Erachtens sehen lassen. Gerade weil nächstes Jahr Wahljahr ist, ist es besonders wünschenswert, wenn jeder OV Horst vorab die geplanten Veranstaltungstermine für das nächste Vierteljahr teilt, damit diese im Newsletter und auch auf der Website veröffentlicht werden können. Unser besonderer Dank gilt unserer Vorstandskollegin Katja Knies für die Erstellung der Ursprungsversion und der Erstellung des Layouts des Newsletters. Ohne sie hätten wir heute nicht so einen optisch ansprechenden Newsletter! Danke auch an Horst für das Zusammenstellen der Artikel. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen dieses Newsletters und eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit einem erholsamen Jahresende. Damit Ihr ausgeruht und voller Elan ins nächste Jahr starten könnt – denn nächstes Jahr ist Superwahljahr!

Kerstin Haarmann und Petra Tebbe

Gorleben Reloaded

Am 08. November setzte sich frühmorgens eine Karawane aus 5 Reisebussen der GRÜNEN NRW in Bewegung Richtung Gorleben. Ziel war die Großdemo dort anlässlich der Ankunft eines weiteren „Castor“-Transportes mit wiederaufgearbeiteten Brennelementen aus Frankreich zur „Zwischenlagerung“ im dortigen „Zwischenlager“. Der Doppeldecker Bus ab Bielefeld Hauptbahnhof, den die Bielefelder Grünen organisiert hatten, war vollbesetzt. Der Kreisverband Lippe hatte mehr als 20 Leute organisiert! (die Lipper sind eben ein aufsässiges Völkchen...) Leider war ich im Bus die einzige GRÜNE aus Paderborn. Vor Ort habe ich noch ei-

ne Familie aus dem Kreis Paderborn getroffen, die dort mit Kids demonstriert haben. Ich würde mir wünschen, dass wir in Zukunft bei solchen Aktionen ein paar mehr Leute aus Paderborn organisieren könnten. Da müssen wir wohl besser mobilisieren. Es hat anscheinend nicht ausgereicht, dass Horst die Mobilisierungsemail des Landesvorstandes mit Details zu den Abfahrtszeiten der Busse rumgeschickt hat und ich einige Leute direkt angesprochen habe.

Als wir nach ca. 4 Stunden Fahrt und etlichen Umleitungen kurz vor Gorleben endlich das Ziel erreichten, staunten wir nicht schlecht über die mehr als 80 Busse, die schon dort parkten. Das Wendland präsentierte sich in strahlendem Sonnenschein und in wunderschönen herbstlich leuchtenden Farben. Auf dem Startplatz für den anschließenden Demozug zum Zwischenlager herrschte so etwas wie Volksfest Atmosphäre mit Würstchenbuden und Rockband Musik. Es waren Leute aller Altersklassen vertreten, darunter viele junge Leute mit phantasievollen Plakaten. Viele ältere Leute, offenbar aus der Umgebung, kamen mit dem Fahrrad angefahren in das abgelegene Gebiet. Ungefähr ein



In der Mitte: Kerstin Haarmann und Arndt Klocke, Vorsitzender des Grünen Landesverbandes NRW

Drittel der Demonstranten waren GRÜNE, zu erkennen an den Plakaten „Sicher ist nur das Risiko!“ und den grünen Fahnen. Andere Parteien waren ersichtlich nicht vertreten außer einer Handvoll Leute von der LINKEN

Landtagsfraktion aus Niedersachsen mit zwei (!) Fähnchen.

Nach kurzem Aufenthalt auf dem Demo Startplatz formierte sich der Demozug zum ca. 3 km entfernten Zwischenlager. Wir gingen eine schmale Straße entlang, die wie eine Schneise durch den Wald geschlagen war. Ca. 5-10 Meter neben der Straße stand auf jeder Seite ein fast lückenloses Spalier von Bereitschaftspolizisten, die die gesamte Strecke bis zum Zwischenlager, dem Endpunkt d. Demozuges, säumten. Man fragte sich wo zu diese Menge an Polizisten da war, denn es war an diesem Tag auf der Demo absolut friedlich. Nur einmal habe ich einen Block mit 30 schwarzen Gestalten vorbeiziehen sehen, die sich phalanxartig hinter ihrem – natürlich schwarzen - Riesenbanner verschanzt hatten. Letztere sagten und taten aber nix. Die Atmosphäre im Demozug war aber aufgrund der Umgebung - enge Straße durch den dunklen stillen Wald - und aufgrund des gefühlten Polizei – Demonstranten Verhältnisses von 1:1 anders als am Startplatz. Es war einerseits still und friedlich, andererseits war es fast unheimlich still, ernst und teilweise etwas bedrückend durch das Polizeispalier zu gehen. Durch die vielen Leute auf der schmalen Straße und die Polizisten zu beiden Seiten konnte man nirgends ausweichen. Ich konnte nicht erkennen, ob die Polizisten uns vor dem umgebenden Wald schützen wollten oder den Wald vor uns.... Es waren unter anderem viele Clowns in Polizeiuniform unterwegs, die die Stimmung durch ihre Possen etwas auflockerten. Zur Deeskalation – der Zweck dieser speziell trainierten Clowntruppe – brauchten die Clowns aber nicht eingesetzt zu werden, denn es eskalierte nix was zu deeskalieren gewesen wäre. Einen Vorteil hatte diese massive Polizeipräsenz aber doch: Für alle Fälle waren neben der Demostrecke in Abständen am Waldrand Klohäuschen aufgestellt. Natürlich direkt vor dem Polizeikordon, damit die Demonstranten sich nicht ungeordnet in die Büsche schlagen und von dort aus unkontrolliert in den Wald entweichen konnten. Ich habe selten mitten im Wald ein so gut bewachtes Dixie-Klohäuschen aufgesucht, es war absolut sicher....

Kurz vor Erreichen des Zwischenlagers waren mindestens 300-400 Trecker der „Bäuerlichen Notgemeinschaft“ zu beiden Seiten d. Demozuges aufgeföhren. Meist junge Leute saßen „auf dem Bock“. Im Umkreis von 200 km gab es bestimmt keinen einzigen Trecker mehr auf dem Feld. Anschließend gab es dann eine Kundgebung mit mäßig interessanten Reden und Musik in d. Nähe d. Zwischenlagers. Dort an vorderster Front war fast die gesamte GRÜNE Bundes Parteiprominenz versammelt, dicht umgeben von Kameras. Nachdem die meisten Leute den Rückweg angetreten hatten ließen sich die ersten Leute zur Sitzdemo auf Strohballen vor dem Zwischenlager nieder. Auch Claudia Roth und andere Prominenz. Da der Bus aber wieder abfuhr um 18 Uhr, konnte ich leider nur einige Zeit dort bleiben. Beneidet habe ich die anderen, die bis nachts sitzen geblieben sind aber nicht, denn obwohl die Strohballen recht bequem waren, krochen die Feuchtigkeit und der Nebel in der Dämmerung von un-

ten hoch und gefroren alles. Das war Gift für meine Bandscheiben.

Bei Rückkehr zu unserem Busparkplatz stellten wir fest, dass sich die Anzahl der Busse noch mal vervielfacht hatte, wir hatten Mühe den richtigen Bus zu finden. Auf der Rückfahrt waren die meisten ziemlich müde und geschafft vom Herumlatschen den ganzen Tag - aber gut gelaunt. Als wir abends um halb elf Uhr in Lemgo bzw. Bielefeld ankamen waren alle sich einig, dass sich die Fahrt gelohnt hat. Es war nicht nur ein netter Tagesausflug für eine wichtige Sache, sondern es war auch sehr motivierend derart viele entschlossene Leute zu treffen, die nur eines im Sinn hatten: Zu verhindern, dass ein unsicheres Zwischen- oder demnächst vielleicht sogar Endlager in Gorleben weiterbetrieben wird und dass die Atomkraft wieder salonfähig wird in Deutschland. Mehr als 16.000 Demonstranten sind ernst zu nehmen! Die Presseberichterstattung war dementsprechend umfangreich, wie ihr sicher gesehen habt.. Frau Merkel, die das Thema Rückgängigmachen des Atomausstieges möglicherweise zum Wahlkampfthema machen oder dies nach der Bundestagswahl mit Schwarz-Gelb umsetzen will, kann sich schon mal warm anziehen. Es besteht kein Zweifel, dass die Anti-Atom Bewegung, personell teilweise deutlich verjüngt, wieder im Kommen ist - genauso wie die GRÜNEN.

Kerstin Haarmann

Übungsbetrieb in der Senne wird zunehmend zur Belastung!

Die Planung der britischen Streitkräfte für 6 neue Kampfdörfer und die damit verbundenen Probleme für die Realisierung eines Nationalparks in der Senne, standen im Zentrum einer Informationsveranstaltung, zu der die Paderborner Grünen Dr. Ute Röder eingeladen hatten. Frau Dr. Röder ist Vorsitzende des Fördervereins Nationalpark Senne/Egge und Leiterin der Biologischen Station Lippe.

Wurde in der Vergangenheit, auch von Naturschützern, die Besonderheit des Naturraums Senne auch als Ergebnis des Truppenübungsplatzes mit seinen großen ungenutzten Freiflächen, ohne Siedlungen und wirtschaftlicher Nutzung, gesehen, so muss diese Meinung heute deutlich revidiert werden. Die Konzentration der britischen Streitkräfte mit ihrem Übungsbetrieb in der Senne und den dazugehörigen enormen Baumaßnahmen, werden zu einer zunehmenden Belastung für Natur und Bevölkerung. Da wo mindestens 6 neue Kampfdörfer gebaut werden mit dazugehöriger Infrastruktur und kilometerlangen betonierten Panzerstraßen, wird der Naturraum unwiderrufflich zerstört. Anliegergemeinden haben kein Einwirkungsrecht auf die Planungen, Umweltverbände werden nur unzureichend informiert. Wenn die Bundesregierung in ihrer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Grünen feststellt, dass die Kampfdörfer der Landesverteidigung dienen, wird man von da nicht auf Unterstützung rechnen können. Die Teilnehmer/innen

der Veranstaltung sehen in den vielfältigen Aktionen gegen die derzeitigen Planungen, mit der Unterschriftensammlung und dem Zusammenschluss in einem Aktionsbündnis einen guten Anfang zur Verhinderung der geplanten Maßnahmen.



Horst Schulze-Stieler, Dr. Ute Röder, Günther Bunte-Esders

In enger Abstimmung aller Akteure soll die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und weitere Aktivitäten auf den Weg gebracht werden.

Aus der Antwort auf die Kleine Anfrage der Grünen Bundestagsfraktion geht hervor, dass es aktuell auf dem Übungsplatz zu einer Grundwasserverunreinigung gekommen ist, die Grüne Kreistagsfraktion wird das Problem aufgreifen und den Landrat auffordern über Art und Umfang der Verunreinigung zu informieren.

Unterschriftenlisten gegen die Kampfdörferplanung erhält man im Grünen Büro!

Horst Schulze-Stieler

Wanderlismus in Altenbeken



Altenbekener beim Begucken ihres Viadukts

Bei schönstem Wetter erkundeten die Altenbekener Grünen am 12. Oktober 2008 den Viadukt-Wanderweg. Die Strecke wurde zwar ein wenig abgekürzt, dennoch waren alle Teilnehmer/innen begeistert von Altenbe-

kens Schönheit und dem abwechslungsreichen Streckenverlauf. Eine Momentaufnahme zeigt das Foto. Gefreut haben sich alle über den Viadukt-Sticker zur Erinnerung an diesen Tag. Zum Abschluss konnten die Wanderer die Herbstsonne im Garten des Friedenstals genießen. Der zweite Teil des Weges wird demnächst erkundet und wird rechtzeitig angekündigt.

Karin Wiemers

Grüne und Stromspeicherheizungen

Es mag einige wundern, dass sich die Grünen (Kerstin Haarmann, Horst Schulze-Stieler) seit einigen Monaten intensiv um das Problem der Menschen mit Stromspeicherheizungen kümmern. Bekanntlich ist diese Heizungsform durch den sehr schlechten Gesamtwirkungsgrad besonders Klimaschädigend. Es gibt deshalb politische Forderungen für ein Verbot dieser Heizungen - für Mehrfamilienhäuser ist das Ende für 2020 vorgesehen.

Wenn der Grünen Kreisvorstand sich trotzdem dazu entschlossen hat eine Interessengemeinschaft von Stromheizungsutzern zu initiieren, dann hat das vor Allem zwei Gründe.

1. Wir wollen eine aktive Rolle bei der Diskussion möglicher Alternativen spielen. Viele Menschen mit Elektro-speicherheizungen haben Probleme sich für ein alternatives Heizungssystem zu entscheiden, soll es doch zukunftsfähig und möglichst preisstabil sein. Als Interessengemeinschaft hat man natürlich erheblich bessere Möglichkeiten den Informationsprozess zu organisieren. Neben den Diskussionen in den Monats-treffen hat es eine erste (und sehr gut besuchte) Veranstaltung mit dem „Runden-Tisch-Gebäudesanierung“ gegeben. Thema der Veranstaltung: Effizienzsteigerung der vorhandenen Systeme und die verschiedenen Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung mit Kostenbeispielen usw.. Hier stehen wir erst am Anfang, weitere Veranstaltungen sind vorgesehen. Über den Rat wollen wir zudem ein KWK-Projekt initiieren, über das in einem Wohnbereich mit überwiegend Elektro-speicherheizungen eine Wärmeversorgung organisiert werden kann.

2. Gegen die krasse Beutelschneiderei eines Monopolisten muss einfach etwas unternommen werden. Heizstromkunden (immerhin 11.000 Wohnungen in Paderborn) können den Anbieter nicht wechseln. Die großen Stromanbieter nutzen diese Situation, um sich erhebliche Sonderprofite zu verschaffen. So ist der Preis für Heizstrom (NT) in den letzten 10 Jahren um 162% gestiegen, der Normaltarif (HT) in diesem Zeitraum nur um 42%. Wir haben mit Hilfe eines Energierechters zwischenzeitlich eine Möglichkeit gefunden, die Beträge, die durch die Erhöhungen der letzten 3 Jahre entstanden sind, zurückzuverlangen und nur noch den Tarif von Ende 2004 zu bezahlen. Da geht es zurzeit richtig rund und das freut e.on so gar nicht.

In den Tageszeitungen werden wir inzwischen als die „Stromrebellin“ dargestellt. Warum auch nicht – sind wir doch tatsächlich ein Faktor geworden. Zu den monatlichen Versammlungen laden wir (vorerst) nicht mehr über die Presse ein, weil wir dem Ansturm nicht gewachsen sind. Die Einladungen über den Email-Verteiler garantieren bislang auch so immer ein volles Haus.

Fazit: Es macht Sinn sich in die Tagesprobleme der Menschen einzuschalten, da initiativ zu werden, wo von der Politik Lösungen erwartet werden. Das ist nicht nur einfach, es gibt einem aber die grundsätzliche Möglichkeit den Kurs mitzubestimmen wohin die Reise gehen soll.

Horst Schulze-Stieler

Besuch in Brüssel

Am 16. und 17. September besuchten wir, eine Gruppe aus GRÜNEN und energiepolitisch Interessierten, Brüssel und das dort ansässige Europaparlament (EP). Die Gruppe bestand aus einigen Mitgliedern der Landesarbeitsgemeinschaften Energie und Europa des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN und einigen GRÜNEN Mitgliedern aus der Region Ostwestfalen-Lippe, darunter acht GRÜNE aus dem Kreis Paderborn incl. der Initiatorin und Leiterin der Gruppenfahrt Kerstin Haarmann.

In einer alternativen Stadtführung ließ der Historiker Malte Woydt die Entwicklung Brüssels Revue passieren. Er führte die Gruppe durch die Adelsviertel der Oberstadt, hindurch durch das Kongolesenviertel Matonge hin zum Viertel der europäischen Institutionen. Dabei berücksichtigte Malte sowohl historische, politische wie auch städtebauliche Aspekte.

Nach dieser Stadtführung besuchten wir eine Fraktionssitzung der Grünen und der freien Europäischen Allianz. Die Abgeordneten diskutierten unter der Leitung der Fraktionsvorsitzenden Monica Frassoni und Daniel Cohn-Bendit in einem babylonisch anmutenden Sprachengewirr unter anderem europäische Richtlinien im Bereich Arbeit und Soziales.

Im Anschluss führten wir ein Gespräch mit Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf und dem Fraktionsmitarbeiter zum Thema Agrarpolitik Hannes Lorenzen. Dabei ging es im Besonderen um die Beimischungsverordnung der EU für Agrartreibstoffe. Während einige Mitglieder der LAG Energie eine Beimischungsverordnung für diese Kraftstoffe nicht grundsätzlich ablehnten, lehnten Friedrich Wilhelm und Hannes dieses ab, da nicht zu kontrollieren sei, woher und auf welche Art und Weise die Agrartreibstoffe produziert wurden. Wenn es eine europäische Beimischungsverordnung mit Beimischungszwang für Agrartreibstoffe gäbe, könnte dies dazu führen, dass demnächst vermehrt weltweit Ackerflächen gezielt zum Anbau für Agrarkraftstoffe genutzt werden würden, die dann nicht mehr für die Lebensmittelproduktion zur Verfügung stünden. Im Hinblick auf Hungersnöte in den Entwicklungsländern sei dies schlichtweg nicht mehr zu rechtfertigen. In diesem Zu-

sammenhang wurde von LAG Mitgliedern auch der wachsende Fleischkonsum der Industrie- und Schwellenländer kritisiert, weil bei der Produktion von Fleisch hohe Veredelungsverluste anfallen und der dafür erforderliche Sojaanbau für Futtermittel häufig die vorher auf diesen Flächen erfolgte Weidewirtschaft weiter in den Regenwald verdränge, der hierdurch vernichtet würde. Von den negativen Umweltfolgen und der Klimabilanz aus betrachtet sei diese steigende Fleischproduktion genauso schädlich wie die nicht nachhaltig erzeugten unter agro-industriellen Bedingungen hergestellten Agrartreibstoffe.

Abends gingen wir dann alle italienisch essen (überwiegend vegetarisch natürlich...). In einem kleinen italienischen Restaurant diskutierten wir weiter und ließen uns das Essen schmecken. Für einige wurden die Gespräche und der Abend im Hotel Capital noch recht lang....

Am nächsten Morgen ging es dann wieder ins EP. Bei einer Führung durch einen Mitarbeiter des Besucherdienstes besichtigten wir unter anderem den Plenarsaal mit den vielen Dolmetscherkabinen und erfuhren, dass das EU Parlament und die UNO Vollversammlung nicht gleichzeitig tagen dürften, weil es hierfür weltweit nicht genügend Simultan-Dolmetscher gebe. Danach führten wir ein Gespräch mit Rebecca Harms zum Thema Energiepolitik. Auch hier wurde wieder das Problem der Agrartreibstoffe diskutiert. Rebecca erläuterte uns die Unterscheidung von Hannes Lorenzen zwischen „Agrofuels“ und „Biofuels“. „Agrofuels“ soll u.a. verschiedene Ethanolprodukte bezeichnen, zu dessen Produktion bestimmte Pflanzen wie Mais, Weizen oder Palmen gezielt angebaut werden. „Biofuels“ sollte enger eingegrenzt werden auf die oben erwähnten Kraftstoffe aus Grünabfällen oder Klärschlamm. Wenn der Begriff „Biofuels“ auch auf Agrofuels ausgedehnt würde, habe dies irreführende Konsequenzen, da der Anbau von Agrofuels gar nichts mit dem Begriff „Bio“ zu tun habe, der positiv besetzt sei.

Unser nächstes Gespräch führten wir mit Claude Turmes. Claude ist ein luxemburgischer Abgeordneter der grünen EP-Fraktion und Berichterstatter des EP für die aktuelle Erneuerbare Energien Richtlinie. Er hat uns erzählt wie er dafür gesorgt hat, dass das EP eine neue Richtlinie für Erneuerbare Energien verhandelt, wonach bis 2020 EU-weit 20% der Energieproduktion aus Erneuerbaren Energien bestehen soll. Das deutsche EEG wird hierdurch auch auf europäischer Ebene abgesichert.

Für alle Besucher/innen wurde deutlich, dass Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene sehr komplex sind. Gesetzesinitiativen können beispielsweise nur von der Kommission vorgenommen werden. Dann müssen Rat und Parlament ihre Standpunkte dazu formulieren. Wenn sich beide Institutionen nicht einig sind, wird auch die Kommission wieder in das Verfahren eingebunden. Es bedarf also oftmals nicht nur einer Abstimmung zwischen den Fraktionen des EP, sondern auch zwischen den europäischen Institutionen von Kommission und Rat. Durch diese komplizierten Entscheidungsverfahren

ist die Arbeit der Europaparlamentarier um einiges zeitintensiver als die von Bundestags- oder Landtagsabgeordneten. So hat ein/e Parlamentarier/in in Brüssel und Straßburg durchschnittlich 4 Sitzungswochen im Monat.



In der Mitte der Verfasser des Berichts in der blauen Jacke

Ein/e Bundestagsabgeordnete/r hat „nur“ 2 Sitzungswochen im Monat. Dies hat zur Folge, dass Europaabgeordnete in ihrem Wahlkreis wenig in Erscheinung treten können, weil sie viel Zeit in Brüssel, Straßburg und den europäischen Hauptstädten verbringen. Zudem nehmen immer wieder Lobbyisten Einfluss auf das komplizierte Gesetzgebungsverfahren. Schon Friedrich Wilhelm hatte am Vortag darauf aufmerksam gemacht, dass der ursprüngliche Vorschlag der Europäischen Kommission, die Agrarsubventionen betriebsgrößenabhängig um bis zu 45% zu kürzen, der sogenannte „Health Check“ durch den Einfluss der Agrarlobby und der Lebensmittelindustrie nur auf maximal 17% gekürzt wurde.

Nach einem Gruppenfoto mit Claude gingen wir in das Haus der Erneuerbaren Energien zum EREC (European Renewable Energy Council), einem bedeutendem Verband der Lobby für Erneuerbare Energien. Dort berichtete uns der „Policy Director“ Oliver Schäfer über die Arbeit des Verbands. Er ist für die Verbreitung von Agrarkraftstoffen und die Beimischungsverordnung mit Beimischungszwang für Agrartreibstoffe und damit nicht der Meinung von Friedrich Wilhelm und Hannes. Hauptsächlich betreibt EREC Lobbyarbeit gegen die großen Stromkonzerne.

Nach diesem vollgepackten Informationsprogramm trennten wir uns und besichtigten Brüssel. Viele von uns gingen zum Grande Place und besichtigten dort das gotische Rathaus Brüssels mit den vielen Renaissancebauten um den Platz herum. Das Manneke Pis durfte natürlich auch nicht fehlen. Zudem verlockten natürlich die belgischen Spezialitäten wie Waffeln, Pralinen, Muscheln und Pommes Frites....

Insgesamt waren die zwei Tage sehr ereignisreich und informativ. Ein großer Dank gilt vor allem Kerstin Haarmann, die viel Arbeit auf sich genommen hat und die

Reise organisierte. Erfreulicherweise hat sie am Sonntag vor unserer Abfahrt, am 14. September, auf dem Landesparteirat in Essen das Votum des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen für eine Kandidatur zur Grünen Europaliste bekommen, die am 23.- 25. Januar auf einer BDK in Dortmund aufgestellt wird. Wir hoffen, dass Kerstin am 07. Juni 2009 ins Europaparlament gewählt wird und uns und Paderborn dort auf europäischer Ebene vertritt.

Hannes Schröder

1 Tonne = 1 Tasse = Nie mehr ohne PaderBohne!

Aus dem Newsletter des Landrats: „Drei gefühlte Sterne für die PaderBohne, die Paderborner haben gewählt: Seit Juni dieses Jahres wurden 250.000 Tassen Kaffee des fair gehandelten Getränks ausgeschenkt, eine ganze Tonne verkauft. Pünktlich zur Weihnachtszeit zeigt sich die PaderBohne im Festtagsgewand. Golden verpackt, mit drei Sternen darauf bietet sie das ideale Mitbringsel und Weihnachtsgeschenk. Denn mit jeder Tasse bekommt der Kaffeetrinker und Käufer nicht nur erstklassigen Kaffee sondern das gute Gefühl, etwas gegen das Armutsgefälle in dieser Welt getan zu haben. Ab sofort ist die Weihnachtsedition der PaderBohne auch im Kreismuseum Wewelsburg zusammen mit einer kleinen Broschüre über den Paderborner Kaffeelärm von 1871 erhältlich. Denn die kleine Bohne hat es im Paderborner Land schon einmal geschafft, eine kleine Revolution zu entfachen. In diesen Tagen soll es eine Revolution der Herzen werden.“

Diesen Erfolg verdankt die PaderBohne auch den Grünen im Kreis durch Spenden und der Grünen Jugend durch Etiketten kleben.

Aber da geht noch mehr: Im Dezember startet das PaderBohnen-Team eine weitere Offensive für die Verbreitung des Kaffees.

1. Zwei Veranstaltungen zum 3. Advent : am 13. Dez. Signierstunde „Lob der Provinz“ mit Erwin Grosche und der PaderBohne bei Linemann und am 14. Dez. der gestiefelte Kater und die PaderBohne in der Wewelsburg.
2. Ein Angriff auf die Lehrzimmer der Schulen im Kreis. Hier soll die Weihnachtsedition vor Weihnachten zum Mitnehmen (natürlich gegen Spende) stehen. Wer also Kontakte zu Lehrenden hat: Bitte vermittelt uns diese Kontakte!



PaderBohnen-Vorstand mit Gega-Vertreter und Küchenchef der GS Eisen

In einer Schule wird schon seit 3 Jahren Gepa-Kaffee ausgeschenkt. Dies ist die Gesamtschule Elsen. In deren Mensa trafen sich pünktlich zum Advent ein Vertreter der Fair-Trade-Handelsgruppe Gepa und der Verein „Paderborner/innen handeln fair“ mit dem Mensa-Chef. Man wollte sich bei einer Tasse PaderBohne für die Zusammenarbeit bedanken. Immerhin ist die Mensa der Gesamtschule bislang der einzige Ausschankbetrieb für die PaderBohne. Stefan Striegl, der grüne Küchenchef der Gesamtschule, ist überzeugt von der Qualität des fair gehandelten Biokaffees „Die GEPA beliefert uns nun schon seit mehreren Jahren. Der Kaffee kommt geschmacklich sehr gut an und ist für unsere Kaffeemaschine so gemischt und geröstet, dass er auch aus der Thermokanne noch bekömmlich und lecker ist.“

Herr Garcia, Fachmann der GEPA, betont unter dem Hinweis auf die Ergiebigkeit, dass lediglich 3 Cent mehr pro Tasse zu berücksichtigen sind bei Verwendung des fair gehandelten Bio-Kaffees. „Dies darf eigentlich kein Hinderungsgrund sein für den Ausschank eines qualitativ hochwertigen Hochlandkaffees.“ so Mechthild Goldstein, Mitglied im Vorstand des Weltladens „Kaffeebohne“.

Nachdem die Verkaufsstellen sich mittlerweile schon direkt an den Verein „Paderborner/innen handeln fair“ wenden, um die PaderBohne in ihr Sortiment aufzunehmen, wünscht sich Katja Kries vom Vorstand des Vereins und Grüne, die PaderBohne auch in den Cafés des Kreises genießen zu können. Es gibt insgesamt nur 2 Cafés im ganzen Kreis Paderborn, die überhaupt fair gehandelten Kaffee ausschenken.“ berichtet Barbara Heier-Bolle, Mitglied im Vorstand des Weltladens „Kari-buni“. Alle sind sich einig, dass die Kunden zukünftig öfter mal fragen müssen „Haben Sie auch fair gehandelten Bio-Kaffee?“, damit in der Gastronomie ein Umdenken einsetzt.

Katja Kries

Neues aus dem Landtag

Von der Finanz- und anderen Krisen

Allen anfänglichen Beschwichtigungen zum Trotz, die Finanzkrise hat uns voll erwischt und schlägt ungebremst auf die Realwirtschaft durch. Immerhin hat die Finanzkrise die Sparkassen vor viel finanzpolitischem Unfug bewahrt. Nach dreijährigem Ringen um das neue Sparkassengesetz musste die schwarz-gelbe Koalition am Ende den massiven Protesten u.a. von den Sparkassen selbst, ihren Beschäftigten und den kommunalen Spitzenverbänden Tribut zollen. Die Grünen haben diese Proteste von Anfang an unterstützt und zuletzt deutlich gemacht, dass die Landesregierung mit einem Volksbegehren zu rechnen hat, wenn sie das Sparkassengesetz unverändert durchziehen will.

Trotz der deutlichen Veränderungen am Entwurf konnten wir als Grüne dem Sparkassengesetz nicht zustimmen, denn nach wie vor ist die Möglichkeit zur Bildung

von Trägerkapital vorgesehen. Das lehnen wir ebenso wie die Sparkassen selbst entschieden ab. Es ist ein gefährlicher Schritt in eine falsche Richtung.

Es ist in hohem Maße kontraproduktiv, in einer Situation, in der sich die Sparkassen als ein wichtiger Stabilisierungsfaktor für das deutsche Bankensystem und die Kreditversorgung des Mittelstandes erweisen, durch die Einführung von Trägerkapital eine perspektivische Gefährdung des NRW-Sparkassenwesens zu riskieren. Wir wollen das Sparkassenwesen im Sinne von mehr Transparenz und Good Governance weiterentwickeln. Aber auch dazu ist die Ausweisung von Trägerkapital nicht erforderlich. Im Gegenteil, angesichts der Beliebigkeit, der eine diesbezügliche Umwandlung der Sicherheitsrücklage unterliegt, wird die Herausbildung von Trägerkapital sogar zu mehr Intransparenz führen.

Die öffentlich-rechtlichen Sparkassen erweisen sich gerade im Rahmen der aktuellen Finanzmarktkrise als ein wesentlicher Stabilisierungsfaktor. Dies ist auf die spezifische Rechtsform, das gemeinwohlorientierte Geschäftsmodell, die breite Marktaufstellung sowie die enge Verzahnung mit den jeweiligen kommunalen Trägern zurückzuführen. Den Sparkassen kommt eine Ankerfunktion für das gesamte deutsche Bankensystem zu. Ablesbar ist dies nicht zuletzt an den enormen Einlagenzuwächsen, die alle NRW-Sparkassen zurzeit zu verzeichnen haben.

Grüner haushalts- und finanzpolitischer Sachverstand

Als Peer Steinbrück noch davon redete, dass die Krise in den USA und nicht bei uns stattfinden würde – also noch kurz vor dem Aufspannen des 500-Milliarden-Risikoschirms - hat die Grünen Landtagsfraktion ein Investitionsprogramm gefordert, um nachhaltig der sich abzeichnenden Rezession entgegen wirken zu können.

Die wirtschaftlichen Strukturen in NRW sollen damit auf den Gebieten verbessert, wo hier und heute unmittelbar Zukunft gestaltet wird. Zielgerichtet sind Investitionen in die Zukunftsbereiche Bildung, Klimaschutz und Umwelt. Die Effizienz soll zu mittel- und langfristige Entlastungen des Landeshaushalts und einer Ressourcenschonung beitragen. Wir wollen mit einem solchen Programm vor allem den Mittelstand und das Handwerk stimulieren - Bereiche, die voraussichtlich von der Finanzmarktkrise besonders betroffen sein werden. Der Klimawandel wartet nicht, bis die Finanzkrise ausgestanden ist. Die demnächst fließenden Einnahmen aus dem Emissionshandel müssen jetzt im Vorgriff genutzt werden.

Das sozial-ökologische Zukunftsinvestitionsprogramm soll umfassen:

- 400 Millionen Euro Mietwohnungsprogramm "Klima und Energie" für Investitionen zur Energieeinsparung vorrangig im Mietwohnungsbau.
- 400 Millionen Euro kommunales Gebäudeprogramm "Klima und Energie" für Energieeinsparmaßnahmen bei kommunalen Gebäuden. Mindestens die Hälfte davon für Kommunen im

Nothaushalt oder im Haushaltssicherungskonzept.

- 400 Millionen Euro für Schulen und Kindergärten. Mit diesem Geld können notwendige Sanierungsmaßnahmen insbesondere zur Energieeinsparung ebenso durchgeführt werden wie der notwendige Ausbau der Schulen zu Ganztageeinrichtungen.
- 300 Millionen für Hochschulmodernisierung, -sanierung und -ausbau.
- 100 Millionen Euro für Krankenhaussanierung.

Neben den Klimaschutzmaßnahmen steht der Ausbau der Ganztagschulen im Vordergrund. Was der Bildungsgipfel nicht geschafft hat, nämlich mindestens ein Investitionsprogramm von Bund und Ländern für die qualitative und quantitative Ausstattung von Ganztagschulen aufzulegen, das kann mit dem grünen Zukunftsprogramm gelingen. Nicht umsonst hat auch die Grüne Bundestagsfraktion die entsprechenden Investitionssignale gesetzt.

Nachhaltige Investitionspolitik muss an den Problemen unseres Landes ansetzen. Dann verpuffen die Mittel nicht, wie bei blinden und teilweise lächerlichen Konjunkturprogrammen. Es sei nur das Stichwort Kraftfahrzeugsteuer genannt.

Die ökologische Modernisierung im Kampf gegen die Klimakatastrophe senkt die Folgekosten einer falschen Energie- und Verkehrspolitik. Investitionen in Bildung sind sozial gerecht und machen uns als Innovationsland fit. Und die Unterstützung der Ärmsten in unserer Gesellschaft ist ein moralisches Gebot und hat außerdem noch positive Effekte für die Binnennachfrage.

Sigrid Beer

Eco-Driving: Sprit sparen, Umwelt und Nerven schonen

In der letzten Ausgabe unseres Newsletters haben wir Ihnen die ersten vier Tipps zum Thema umweltbewusst und kostengünstig Auto fahren vorgestellt.

Hier noch einmal die Stichpunkte:

- bergab zum Nulltarif
- kein Warmlaufen lassen
- mit niedriger Drehzahl fahren
- Energiefresser wie Klimaanlage nur bei Bedarf einschalten
- ab 10 Sek. Standzeit den Motor abschalten

Jetzt die nächsten Tipps ausführlicher:

Tipp 5

Fahren Sie vorausschauend und gleichmäßig. Durch reichlich Abstand zum Vordermann vermeiden Sie unnötiges Bremsen, und Sie fahren sicherer und entspannter.

Anfahren und beschleunigen frisst am meisten Benzin.

Tipp 6

Achten Sie auf optimale Aerodynamik: Bauen Sie Ski-, Fahrrad- und Dachgepäckträger sofort nach Gebrauch ab! Der Mehrverbrauch liegt ansonsten bei bis zu 40%!!

Tipp 7

Kontrollieren Sie regelmäßig den Reifendruck! Fahren Sie immer mit dem angegebenen maximalen Druck für das voll beladene Fahrzeug. Der angegebene Druck gilt jeweils für den kalten Reifen!

Beim nächsten Reifenkauf sollten Sie nach Leichtlaufreifen fragen! Auch gute Leichtlauföle verringern den Spritverbrauch!

Tipp 8

Vermeiden Sie im privaten Bereich die Kurzstrecken mit dem Auto zurückzulegen und fahren Sie mal wieder Bus und Bahn!

Was bringt's?

Der Umwelt:	Mir persönlich:
Schont natürliche Ressourcen	Spritkosten sinken um bis zu 30%
Vermindert CO2 Emissionen	Entspannter und sicherer Fahrstil
Verbessert die Luftqualität	Zeitgemäßes Autofahren
Senkt den Geräuschpegel	Ein persönlicher, konkreter Beitrag zum Umweltschutz.

Jörg Schlüter

Baustelle „padergruen“

Ähnlich wie Autobahnen haben Homepages die Neigung zur Entwicklung von Baustellen. Gewisse Dinge, einst liebevoll aus der Taufe gehoben, kommen in die Jahre und werden dann zunehmend auf ihre Tauglichkeit hin kritisch beäugt. Obwohl „padergruen“ sich so manchem Lifting unterzogen hat, ist jetzt ein beherzter Eingriff vorgesehen. Übersichtlicher, informativer, bebildeter und was man sich sonst noch alles wünschen mag, soll es werden. Eine externe Fachberaterin ist eingekauft worden und arbeitet bereits an einem ersten Vorschlag, den sich der Kreisvorstand am 17.12. ansehen will. Läuft dann alles nach Plan, wird sich padergruen im Januar neu präsentieren.

Horst Schulze-Stieler

Veranstaltungsankündigung

Krisenregion Afghanistan/ Pakistan: Entwicklung ist der Schlüssel Diskussion und Austausch

Die entwicklungspolitische Sprecherin Ute Koczy wird über ihre Eindrücke der jüngsten Reise nach Pakistan

berichten. Die grüne Bundestagsabgeordnete hat als Leiterin einer Delegation des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Oktober 6 Tage lang Pakistan besucht und sich über die aktuelle Lage informiert. militärische Auseinandersetzung in Afghanistan, wie auch die weltweite Finanzkrise haben die Situation in Pakistan dramatisch verschlechtert. Nur mit einem erheblichen Kreditprogramm ist es dem internationalen Währungsfonds gelungen das Land vor dem finanziellen Kollaps zu bewahren. Die desolate Situation des Landes hat vor allem im Grenzgebiet zu Afghanistan zu einer Talibanisierung der gesellschaftlichen Strukturen geführt. Ute Koczy hat sich vor Ort zudem ein Bild über die besonders schwierige Lage von Frauen und Kindern machen können und sieht vor allem hier notwendigen Handlungsbedarf.

In welche Richtung sich Pakistan entwickelt hängt wesentlich davon ab, ob sich in Afghanistan eine Zivilgesellschaft stabilisieren kann. Die Perspektiven für Afghanistan, der Kurs der Bundesregierung und die Position der Grünen Bundestagsfraktion zu diesem Thema werden deshalb in der Veranstaltung auch thematisiert werden.

Termin: Donnerstag, 11.12.2009 um 20 Uhr im Aspethera, Am Busdorf 7, Paderborn

Horst Schulze-Stieler

Grüne immer am Ball!



Es gibt Fotos, die man vor Allem im grauen Winter nicht unterschlagen darf. Die Darsteller/innen: Brigitte Tretow-Hardt, Mathias Hornberger und „rechts“ offensichtlich ohne Plan Markus Mertens, CDU

Bericht von der Kreismitgliederversammlung

Am 3.12. haben die Kreisgrünen in einer Mitgliederversammlung das Jahr vorweihnachtlich ausklingen lassen. Die Änderung des Delegiertenschlüssels für die Bundesdelegiertenversammlung hatte den Termin zum Jahresende notwendig gemacht. Zukünftig ist der KV Paderborn mit 3 statt 2 Delegierten auf den Bundesver-

sammlungen vertreten. Zusätzlich haben wir die Mitglieder für den Bezirksrat gewählt und über die NRW Kandidaturen für den Bundestag beraten.

So wurde gewählt:

Bundesdelegiertenkonferenz

Delegierte: Kerstin Haarmann
Markus Müller
Martina Wolf-Sedlatschek

stv.: Katja Kries
Ursula Kaibel
Stefan Schwan

Bezirksrat

Delegierte: Kerstin Haarmann
Harald Grünau

stv.: Petra Tebbe
Norbert Kortlücke



10.12. um 19 Uhr Grüner Gesprächskreis Büren, Cafe Pott

10.12. um 20 Uhr OV Paderborn um 20 Uhr im Büro

11.12. um 20 Uhr Veranstaltung mit Ute Koczy

13.12. 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr Signierstunde bei Linnemann

14.12.15.00 Uhr PaderBohne in der Wewelsburg

17.12. um 19.30 Kreisvorstand in der Geschäftsstelle

30.1.2009 Wahl der Grünen Liste für die Kommunalwahl in der Stadt Paderborn, 19 Uhr im Hotel Aspethera

11.2.2009 Wahl der Grünen Liste für den Kreistag

Impressum:

KV PB Bündnis '90/ Die Grünen: Horst Schulze-Stieler, Katja Kries
buero@gruene-paderborn.de / www.padergruen.de / 05251/26549

Wichtige Adressen (Grünen Büro): Hillebrandstraße 5, 33102 Paderborn
Kreisgeschäftsstelle PB - (05251/26549)
Sigrid Beer MdL Wahlkreisbüro PB - (05251/6938410)
Grüne Jugend - www.gruenejugend-pb.de

Abkürzungen: OV – Ortsverband KV – Kreisverband